

Volksabstimmung vom 25. November 2012

Warum für Lenzburg der geplante Ersatzneubau des Pflegeheimes die beste Lösung ist

Fragen und Antworten

Warum renovieren wir nicht die bestehenden Gebäude?

- weil die Gebäude in verschiedenen Etappen im Laufe von 50 Jahren entstanden sind und somit zuviel verändert und erneuert werden müsste
 - die gesamte Haus- und Sicherheitstechnik
 - die Niveauunterschiede in den Geschossen (heute nicht behinderten-tauglich)
 - die Zimmer (es hat keine Nasszellen)
 - die Anordnung des Untergeschosses (unhygienische und unrationelle Verbindungswege)
- weil nach einem Umbau im bestehenden Baukörper weniger Zimmer vorhanden wären – mit negativen Folgen für das Angebot und die Wirtschaftlichkeit
- weil das Heim auch bei einem Um- und Ausbau unbewohnbar wäre und ein Provisorium nötig wäre

Warum müssen wir jetzt handeln und nicht erst in ein paar Jahren?

- weil Alterungsschäden und Ausfälle in der Infrastruktur bereits heute viel kosten und weil wir jederzeit mit weiteren derartigen Zwischenfällen rechnen müssen
- weil Anlageteile (auch sicherheitsrelevante) behördlich abgesprochen sind und nur noch auf Zusehen hin betrieben werden dürfen
- weil die Betriebsbewilligung nur unter der Bedingung der Realisierung des Ersatzbaus gemäss Projekt erteilt ist
- weil der Betrieb in der bestehenden Infrastruktur unwirtschaftlich ist
- weil das Angebot nicht mehr „marktgerecht“ ist. Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und das Personal erwarten bessere Bedingungen
- weil jede Projektverschiebung und Neuauflage sehr viel Geld kostet (Planung, Finanzierung etc.)

Warum ist die geplante Zwischenlösung (Provisorium) trotz erheblichen Kosten die beste?

- weil sie zeitlich abgestimmt mit dem Ersatzneubau erstellt und betrieben werden kann
- weil sie den Ersatzneubau am richtigen Standort erlaubt
- weil sie vollumfänglich den Weiterbetrieb ermöglicht und damit nahtlose Übergänge mit den kleinsten Unannehmlichkeiten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ermöglicht
- weil sie für Bewohnerinnen, Bewohner und Personal eine vertraute Umgebung bietet
- weil sie weiterhin die Versorgung der 78 Wohnungen mit Dienstleistungen und Infrastruktur ermöglicht

Warum ist es keine Alternative, die Zwischenlösung im Gleis Nord zu planen?

- weil der Zeitplan nicht stimmt und ein Baubeginn dann frühestens 2016 möglich wäre, sofern Gleis Nord wie geplant realisiert werden kann
- weil das Platzangebot nicht genügt und damit der Betrieb reduziert werden müsste – mit Ertragsausfällen und anderen Nachteilen
- weil das Betriebskonzept mit Sicherheit massiv umgestellt werden müsste, mit entsprechenden Auswirkungen auf Bewohnende und Personal
- weil der Start im Ersatzneubau erheblich erschwert würde
- weil die Dienstleistungen zugunsten der Wohnungen nicht mehr oder nur mit erheblichen Mehrkosten erbracht werden könnten, welche über die Tarife gedeckt werden müssten

Warum kann das Provisorium auf der Baumannsmatte nicht während 10-15 Jahren betrieben werden?

- weil es nicht dafür konstruiert ist, auch wenn der Komfort in den einzelnen Zimmern höher ist als heute
- weil die Infrastruktur für die Wohnungen nicht so lange provisorisch gelöst werden kann (Heizung etc.)
- weil die Versorgung der Wohnungen mit Dienstleistungen schwieriger ist und über längere Zeit Mehrkosten anfallen werden
- weil dafür wohl weder von der Stadt Lenzburg eine Baubewilligung noch vom Departement Gesundheit eine Betriebsbewilligung erteilt würde

Warum ist das Alterszentrum Obere Mühle auch in Zukunft konkurrenzfähig?

- weil die Kostenkennwerte des Ersatzneubaus im Vergleich mit bereits realisierten oder geplanten Pflegeheimbauten gut sind
- weil die Taxen, unter Berücksichtigung der Teuerung und des wesentlich verbesserten Angebotes moderat steigen werden und vergleichbar mit bestehenden und geplanten Institutionen sind
- weil die Betriebsgrösse mit 98 Betten einen wirtschaftlichen Betrieb ermöglicht
- weil mit einer Amortisationszeit gerechnet werden kann, welche der tatsächlichen erwarteten Nutzungsdauer entspricht. Es ist offen, bei guten Betriebsergebnissen rascher zu amortisieren

Warum ist die geplante Betriebs- und Finanzierungsform für die Stadt Lenzburg ideal?

- weil die Stadt damit ihrer Verantwortung gegenüber der älteren Generation gemäss Altersleitbild nachkommt und die Pflicht zur Bereitstellung von stationären Pflegeplätzen gemäss aargauischem Pflegegesetz erfüllt
- weil die Stadt keine direkte Betriebsverantwortung übernimmt, jedoch durch die Beteiligung ein Mitspracherecht hat
- weil die Stadt ihre Rechnung nicht belastet, sondern lediglich mit einer Bürgschaft die Finanzierung mittels Fremdkapital ermöglicht
- weil mit der Verlängerung des Baurechtes lediglich die heutige Situation der längeren Nutzungsdauer des Ersatzneubaus angepasst wird und das Land im Eigentum der Stadt verbleibt
- weil die Bewohnerinnen und Bewohner mit Wohnsitz Lenzburg von den Leistungen der Stadt in Form von günstigeren Tarifen profitieren